



HPV

Hier finden Sie auch
alle Informationen
zum Kinder-
Impfprogramm

HPV-IMPfung GEGEN KREBS

HUMANE PAPILLOMAVIREN (HPV) KÖNNEN KREBS AUSLÖSEN



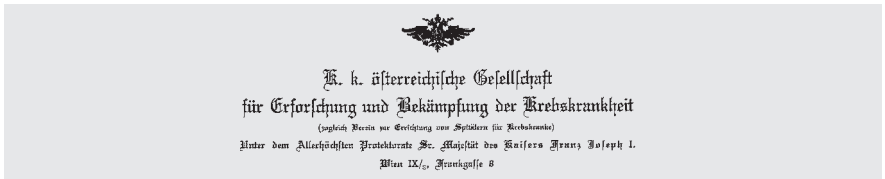
ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910

Österreichische Krebshilfe – seit 1910

„Die Not unserer Krebskranken wird immer größer, wir müssen etwas tun, um sie zu lindern. Könnten wir nicht zusammenkommen, um darüber zu sprechen?“

Diese Zeilen schrieb Hofrat Prof. Dr. Julius Hochenegg an seinen Kollegen Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg. Es war ein trüber Novembertag im Jahr 1909 gewesen und Prof. Hochenegg hatte wie so oft eine Krebspatientin daheim besucht und die Not, die er dort sah, hatte ihn tief betroffen gemacht.

In Folge dessen gründeten am 20.12.1910 die Ärzte Prof. Dr. Julius Hochenegg, Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf, Prof. Dr. Alexander Fraenkel, Prim. Doz. Dr. Ludwig Teleky und Dr. Josef Winter die heutige Österreichische Krebshilfe.



Damals wie heute ist es eine der Hauptaufgaben der Österreichischen Krebshilfe, Patienten und Angehörige zu begleiten, sie zu unterstützen und für sie da zu sein. Rund 100 kompetente BeraterInnen stehen Patienten und Angehörigen in 43 Krebshilfe-Beratungsstellen mit einem umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung.

Darüber hinaus tragen Erkenntnisse aus den von der Österreichischen Krebshilfe finanzierten Forschungsprojekten dazu bei, den Kampf gegen Krebs im Bereich Diagnose und Therapie erfolgreicher zu machen.

Die Österreichische Krebshilfe finanziert sich zum großen Teil durch private Spenden, deren ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Verwendung von unabhängigen Wirtschaftsprüfern jährlich bestätigt wird. Die Krebshilfe ist stolzer Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.



Ein Wort zur Einleitung



*Prim. Univ.-Prof.
Dr. Paul SEVELDA
Präsident Österreichische Krebshilfe
Vorstand Gyn. & Geburtshilfe &
Leiter Brustgesundheitszentrum,
KH Hietzing*

Die HPV-Impfung ist eine wichtige Maßnahme im Kampf gegen Krebs. Deshalb war die Aufnahme in das kostenfreie Kinderimpfprogramm eine jahrelange Forderung der Krebshilfe und vieler Mediziner. In dieser Broschüre informieren wir Sie über den Zusammenhang zwischen HPV und Krebs, die HPV-Impfung, deren Wirksamkeit und Sicherheit und informieren Sie, wann und wo Sie Ihr Kind impfen lassen können.

Die Entscheidung für oder gegen eine Impfung liegt bei Ihnen, aber als Arzt und 4-facher Vater – der seine Kinder geimpft hat – spreche ich eine klare Impfpflicht aus.



*Dr. Alexander BIACH
Vorsitzender des Verbandsvorstandes
im Hauptverband der
Österreichischen
Sozialversicherungsträger*

Die Sozialversicherung begrüßt die stetige Weiterentwicklung des gemeinsam von Bund, Ländern und Sozialversicherung finanzierten Kinderimpfprogramms. Die Aufnahme des neuen HPV-Neunfach-Impfstoffs wird dazu beitragen, die Erkrankungshäufigkeit von Gebärmutterhalskrebs weiter zu senken. Im Rahmen des Kinderimpfprogramms für Kinder ab dem 9. Geburtstag bis zum vollendeten 12. Lebensjahr entstehen den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten keine Kosten für diese Impfung. Die Impfung kann jedoch nicht die regelmäßige Vorsorgeuntersuchung bei Frauen ersetzen, die weiterhin in Anspruch genommen werden sollte.

Aus dem Inhalt

Krebsrisiko	5
Infektionen können Krebs auslösen	6
Humane Papillomaviren – HPV	7
Zusammenhang HPV & Krebs	8
Impfung gegen HPV	10
Informationen zur HPV-Impfung	12
HPV-Kinder-Impfprogramm	16
Empfehlungen zur HPV-Impfung	20
Krebs-Früherkennung	21
Kontaktadressen	23

Haftungsausschluss: Die Inhalte dieser Broschüre wurden mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen medizinischen Entwicklungen von Expertinnen und Experten bzw. von der Redaktion erstellt. Die Herausgeber können dennoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Korrektheit, letzte Aktualität und Qualität sämtlicher Inhalte, sowie jeglicher erteilten Auskünfte und jeglichen Rates übernehmen. Eine Haftung für Schäden, die durch Rat, Information und Auskunft der Herausgeber verursacht wurden, ist ausgeschlossen.

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch: Nur aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Broschüre die weibliche oder männliche Substantivform gebraucht. Die Ausführungen gelten natürlich auch entsprechend für Ärzte, Ärztinnen, Patienten, Patientinnen usw.

Krebsrisiko

Rund 40.000 Menschen erkranken jährlich in Österreich an Krebs.

Es gibt Krebsarten, die weitgehend vermeidbar wären, z. B.

Darmkrebs – durch eine rechtzeitige Darmspiegelung (ab 50 ein Pflichttermin!) oder Gebärmutterhalskrebs (durch den Krebsabstrich und die HPV-Impfung) oder Hautkrebs.

Viele Krebsarten kann man jedoch in ihrer Entstehung nicht vermeiden. Hier spielt die Früherkennung eine sehr wichtige Rolle. Je früher die Erkrankung erkannt und behandelt wird, umso höher sind die Heilungschancen.

Risikofaktoren

Das Krebsrisiko (= *die Wahrscheinlichkeit an Krebs zu erkranken*) ist von vielen Faktoren abhängig. Einige davon, wie Lebensstil, Ernährung, Konsumgewohnheiten von Tabak und Alkohol und in bestimmten Fällen auch die Vererbung, konnten in den letzten Jahren durch wissenschaftliche Untersuchungen identifiziert werden.

Risikofaktoren können kontrollierbar, aber auch unkontrollierbar sein, persönlich verursacht oder von der Umwelt stammen. Ein

Zusammenspiel mehrerer Faktoren verstärkt sehr wesentlich das Risiko, an Krebs zu erkranken.

Lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten Wissenswertes zum Thema Infektionen – insbesondere der Infektion mit Humanen Papillomaviren – und dem verbundenen Risiko, an Krebs zu erkranken.

Jede fünfte Krebserkrankung weltweit wird von Infektionen verursacht, die größtenteils vermeidbar oder behandelbar wären.

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder kontaktieren Sie die Österreichische Krebshilfe. Eine Auflistung der österreichweiten Kontaktadressen finden Sie auf Seite 23 dieser Broschüre.

Infektionen können Krebs auslösen

Infektionen mit bestimmten Viren, Bakterien und Parasiten sind eine der häufigsten und vermeidbaren Ursachen von Krebs weltweit („*Lancet Oncology*“, Juni 2012). **Jede fünfte Krebserkrankung weltweit wird von Infektionen verursacht** (Harald zur Hausen), die größtenteils vermeidbar oder behandelbar wären.

Im Vordergrund stehen hier Infektionen durch Humane Papillomaviren (HPV), Bakterien wie *Helicobacter pylori* oder Hepatitis-B und -C-Viren (HBV und HCV).

Hepatitis B

Mit etwa 240 Millionen chronisch infizierten Menschen ist die Hepatitis B weltweit die häufigste Virusinfektion, die zu chronischer Leberentzündung, Leberzirrhose sowie Leberkrebs führen kann.

Helicobacter pylori

Infektionen mit *Helicobacter pylori* werden für eine Reihe von Magenerkrankungen verantwortlich gemacht, z. B. Typ-B-Gastritis, Magengeschwüre, Magenkrebs und MALT-Lymphom.

Humane Papillomaviren (HPV)

HP-Viren sind weit verbreitet und sowohl Männer als auch Frauen können sich anstecken. **Vier von fünf Personen** (Männer, Frauen und Kinder) **stecken sich im Laufe ihres Lebens mit HPV** an – meistens ohne, dass sie es wissen oder bemerken. Es gibt etwa 150 HPV-Typen, einige davon sind nach derzeitigem Stand des Wissens an der Entstehung von Krebserkrankungen beteiligt. Die Übertragung von HPV erfolgt **am häufigsten durch sexuelle Kontakte**, so gehören HPV-Infektionen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Viruserkrankungen. HP-Viren können aber auch durch einfache (Haut-)Kontakte übertragen werden (z.B. auch bei der Geburt durch Übertragung von der Mutter auf das Kind). Das **Kondom** zum Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen kann vor HPV nur teilweise schützen, der **Gebrauch ist aber auf jeden Fall zu empfehlen** („Safer Sex“).

Infektionen mit HPV zählen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Viruserkrankungen.

Humane Papillomaviren – Typen

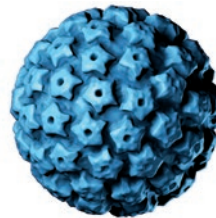
„Niedrig-Risiko“ HPV-Typen und Genitalwarzen

Die **HPV-Typen 6 und 11** zählen zu den „Niedrig-Risiko“ („low risk“) HPV-Typen. Sie sind zu **90% für die Bildung von Genitalwarzen verantwortlich.**

Genitalwarzen sind die häufigste virale, sexuell übertragbare Erkrankung und hoch ansteckend. Sie sind zwar nicht lebensgefährlich, aber langfristig auch mit einem erhöhten Krebsrisiko verbunden und werden von den Betroffenen als unangenehm, störend und oft auch belastend empfunden. Sie können sich von selbst zurückbilden oder werden durch spezielle Salben entfernt. Sollte dies nicht möglich sein, müssen sie operativ entfernt werden. Häufig treten sie wiederholt auf, wodurch oft erneute Therapien/Operationen notwendig werden. Häufig muss der Geschlechtspartner mitbehandelt werden. Durch eine Impfung gegen die HPV-Typen 6 und 11 kann das Risiko, an Genitalwarzen zu erkranken, um 90 % reduziert werden.

„Hoch-Risiko“ HPV-Typen und Krebs

Infektionen mit bestimmten Typen von HPV haben ein **hohes Risiko** („high risk“) für **Krebserkrankungen**. In Europa sind die Typen **16 und 18** die häufigsten onkogenen (krebserregenden) HPV-Typen, die zu **Krebsvorstufen und in weiterer Folge zu Krebs von Gebärmutterhals, Scheide, Vulva, Penis- und Anus sowie zu Krebsformen im Bereich des Rachens und des Kehlkopfes** führen können. Lesen Sie mehr dazu auf den nachstehenden Seiten.



Die HPV-Typen 16, 18, 31, 33, 45, 52, 58 wurden in rund 90 % der Gebärmutterhalskrebs-Fälle nachgewiesen.

Zusammenhang HPV & Krebs

In Österreich erkranken jährlich 1.367 Frauen an Gebärmutterkrebs, davon 405 an Gebärmutterhalskrebs (Statistik Austria 2012).

HPV & gynäkologische Krebsarten

Eine HPV-Infektion kann bei einer chronischen Besiedelung der Scheide oder des Gebärmutterhalses im Laufe der Zeit zu Zellveränderungen und zu Krebsvorstufen führen.

Diese Krebsvorstufen können durch den jährlichen Krebsabstrich oder den HPV-Test (bzw. weiterführende Untersuchungen) zwar entdeckt werden und sind bei Früherkennung auch sehr gut therapierbar, durch die HPV-Impfung (siehe nachstehende Seiten) kann jedoch das Risiko, überhaupt an **Gebärmutterhalskrebs** zu erkranken, um bis zu 90 % reduziert werden. **Zusätzlich werden durch die HPV-Impfung Krebs von Scheide und Vulva weitgehend verhindert.**

Wichtig: Durch die HPV-Impfung können Frauen sich nur vor den gefährlichsten, aber nicht vor allen krebserregenden HP-Viren schützen. Ein kleines Restrisiko bleibt somit bestehen, deshalb sollte auf die regelmäßige Vorsorge nicht vergessen werden.

HPV & Krebsarten im Mund- und Rachenraum (bei Männern und Frauen)

HP-Viren verursachen mit einem zunehmend hohen Prozentsatz Rachen- und Mandelkrebs. Am häufigsten wird ein Virustyp (HPV 16) nachgewiesen, der auch bei der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs eine wichtige Rolle spielt. Es ist zu hoffen, dass mit einer frühzeitigen Impfung eine weitere Zunahme dieser Krebserkrankungen gestoppt werden kann.

HPV & Analkrebs (bei Männern und Frauen)

Analkrebs ist weniger häufig als Gebärmutterhalskrebs, betrifft aber Frauen und Männer. In den letzten Jahren wurde in Europa eine Zunahme der Häufigkeit von Analkrebs beobachtet.

Die HPV-Typen 16 und 18 verursachen über 80 % der Fälle. Besonders häufig tritt Analkrebs bei Menschen mit reduzierter Immunabwehr auf (z. B. nach Organtransplantationen, bei HIV-Infektion, während Chemotherapie).

Die HPV-Impfung reduziert die entsprechenden Krebsvorstufen um ca. 80 %.

Zusammenhang HPV & Krebs

HPV & Peniskarzinom

Ein bekannter Risikofaktor ist die Vorhautverengung (Phimose). Auch Infektionen mit HPV und Genitalwarzen werden mit Peniskrebs in Verbindung gebracht; einige Formen des Peniskrebs werden nachweislich durch HPV 16 und 6 ausgelöst.

Kann man eine HPV-Infektion feststellen?

Es gibt **Testverfahren**, die eine Besiedelung der Scheide mit HPV-Viren nachweisen können. Für die Entscheidung, ob Sie sich selbst oder ein anderes Familienmitglied impfen lassen, sind diese Tests jedoch nicht sinnvoll und notwendig, daher auch nicht empfohlen.

Impfung gegen HPV

Geschichte der HPV-Impfung

1973 haben Forscher erstmals auf einen Zusammenhang zwischen HPV und Gebärmutterhalskrebs aufmerksam gemacht. 2008 hat Harald zur Hausen für diese Entdeckung den Nobelpreis für Medizin erhalten.

Harald zur Hausen erhielt 2008 den Nobelpreis für Medizin für die bahnbrechende Entdeckung.

Österreicher leisteten einen maßgeblichen Beitrag

Am weltweiten wissenschaftlichen Durchbruch der HPV-Impfung waren sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der Anwendung drei österreichische Ärzte maßgeblich beteiligt.

Zulassung

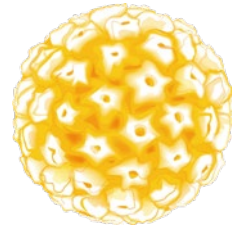
Nach jahrelanger Forschung und Nachweis der Wirksamkeit und Sicherheit in klinischen Studien sowie weltweiten Zulassungsverfahren sind seit 2006/2007 zwei Impfstoffe gegen Humane Papillomaviren verfügbar und in über 120 Ländern weltweit zugelassen.

Seit 2016 ist in Österreich ein dritter HPV-Impfstoff verfügbar.

HPV-Impfstoffe

Derzeit gibt es drei Impfstoffe am Markt. Alle drei Impfstoffe bestehen aus leeren Virushüllen (VLP = Virus-Like-Particles) d. h. **ohne virales genetisches Material (DNA) der HPV-Typen** und sind daher keinesfalls infektiös.

Sie unterscheiden sich in der Zulassung und Wirksamkeitsbreite (siehe gegenüberliegende Seite).



Struktur des Hüllproteins HPV

HPV-Impfstoffe

Drei HPV-Impfstoffe sind derzeit verfügbar:

HPV-Zweifach-Impfstoff

Der HPV-Zweifach-Impfstoff (wirksam gegen die HPV-Typen 16 und 18) ist für die Vermeidung von Krebsvorstufen des Gebärmutterhalses, der Scheide, der Vulva und zur Vermeidung von Gebärmutterhalskrebs zugelassen. Die HPV-Typen 16 und 18 verursachen über 70 % aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs und von meist operationspflichtigen Krebsvorstufen.

Dieser Impfstoff ist nur für Frauen ab dem 9. Geburtstag zugelassen.

HPV-Vierfach-Impfstoff

Der HPV-Vierfach-Impfstoff (wirksam gegen die HPV-Typen 6, 11, 16 und 18) ist zugelassen zur Vermeidung von Genitalwarzen, Krebsvorstufen des Gebärmutterhalses, der Scheide, Vulva, des Anus; zudem besteht die Zulassung zur Vermeidung von Gebärmutterhals- und Analkrebs. Die HPV-Typen 6 und 11 verursachen über 90 % der Genitalwarzen, die HPV-Typen 16 und 18 verursachen über 70 % aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs und von meist operationspflichtigen Krebsvorstufen.

Dieser Impfstoff ist für Frauen und Männer ab dem 9. Geburtstag zugelassen.

HPV-Neunfach-Impfstoff

Der HPV-Neunfach-Impfstoff (wirksam gegen die HPV-Typen 6, 11, 16, 18, 31, 33, 45, 52 und 58) ist zugelassen für die Vermeidung von Genitalwarzen, außerdem Krebsvorstufen und Krebs des Gebärmutterhalses, der Scheide, der Vulva und des Anus. Die HPV-Typen 6 und 11 verursachen über 90 % der Genitalwarzen, die HPV-Typen 16, 18, 31, 33, 45, 52 und 58 verursachen etwa 90 % aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs und von meist operationspflichtigen Krebsvorstufen.

Dieser Impfstoff ist für Frauen und Männer ab dem 9. Geburtstag zugelassen.

Im Rahmen des kostenfreien Kinder-Impfprogrammes (siehe ab Seite 16) kommt seit Sommer 2016 der HPV-Neunfach-Impfstoff zum Einsatz.

Wer sollte sich impfen lassen?

Die HPV-Impfung wird **allen Mädchen und Buben ab dem 9. Geburtstag empfohlen.**

Höchste Schutzwirkung VOR Beginn der sexuellen Aktivität

Idealerweise sollte die HPV-Impfung **möglichst früh vor Beginn der sexuellen Aktivität** erfolgen, da einerseits die Immunantwort bei jungen Menschen am höchsten ist, andererseits auch eine bereits stattgefundene HPV-Infektion seltener vorliegt.

Sollen sich auch bereits sexuell aktive Frauen und Männer impfen lassen?

Im Gegensatz zu anderen Infektionskrankheiten hinterlässt eine frühere HPV-Infektion keinen sicheren Schutz vor erneuter Erkrankung. Deshalb profitieren auch Menschen, die bereits sexuell aktiv sind, von der Impfung. Die Impfung wird auch älteren Mädchen und Buben bzw. Frauen und Männern im sexuell aktiven Alter empfohlen. Die Impfung reduziert das Risiko für weitere Infektionen und Erkrankungen durch HPV. Es liegen noch keine Studiendaten der Wirksamkeit für Frauen ab dem 45. Geburtstag und für Männer ab dem 26. Geburtstag vor. Aber auch in dieser Altersgruppe wird die Imp-

fung mit hoher Wahrscheinlichkeit neue Infektionen verhindern.

Herdenschutz – kollektiver Schutz

Die HPV-Impfung kann Frauen und Männer vor einer Reihe von Krebsformen, die mit HPV in Verbindung gebracht werden, (siehe Seiten 8 und 9) schützen. Darüber hinaus können Frauen und Männer sowohl „Träger“ als auch „Überträger“ einer HPV-Infektion sein. Durch die Impfung wird – neben dem individuellen Schutz – die Virusübertragung verhindert und trägt dadurch wesentlich zur Entstehung eines kollektiven Schutzes, also eines Herdenschutzes, bei.

Nutzen für Menschen mit reduzierter Immunabwehr

Menschen mit HIV-Infektion haben ein besonders hohes Risiko für Krebsformen verursacht durch HPV. Für sie wird die Impfung besonders empfohlen. Zudem ist die Impfung auch für Männer und Frauen mit geschwächten Abwehrkräften infolge von z. B. Organtransplantation, Chemotherapie etc. zu empfehlen.

HPV-Impfung: ab dem 9. Geburtstag empfohlen.

Wirkung & Nebenwirkung der Impfung

Was kann die Impfung?

Die HPV-Impfung kann Infektionen und somit Erkrankungen verhindern, die durch die im Impfstoff enthaltenen Typen verursacht werden.

Wie wirkt die Impfung?

Durch die Impfung wird die körpereigene Immunantwort sehr effektiv aktiviert, wodurch später eindringende Viren erfolgreich eliminiert werden können. Die Schutzwirkung der HPV-Impfstoffe ist vor allem typenspezifisch.

Wie schnell wirkt die Impfung?

Die Impfung bietet erst nach Abschluss des kompletten Impfschemas einen optimalen Schutz.

Kann ich die Impfung mit anderen Impfungen kombinieren?

Es ist möglich, die HPV-Impfung auch mit anderen Impfungen wie z. B. der Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Tetanus, Polio und Keuchhusten zu kombinieren.

Nebenwirkungen

Die Impfung ist gut verträglich und nur wenig schmerzhaft. Wie bei jeder Impfung kann es an der Einstichstelle zu lokalen Reakti-

onen, leichten Hautrötungen oder Schwellungen kommen, die aber schnell wieder verschwinden. Genauere Informationen wären der aktuellen Gebrauchsinformation zu entnehmen. Gebrauchsinformationen der Impfstoffe des kostenfreien Impfkonzeppts: www.bmgf.gv.at/HPV

Wann sollte ich nicht geimpft werden?

Bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe der Impfung sollte keine Impfung erfolgen. Bei fieberhaften Erkrankungen sollte die Impfung aufgeschoben werden, bis man wieder gesund ist.

Darf während der Schwangerschaft geimpft werden?

Die Impfung sollte grundsätzlich nicht während der Schwangerschaft durchgeführt werden. Sollten Sie sich impfen lassen, ohne zu wissen, dass Sie schwanger sind, besteht aber kein Grund, sich um Ihr Baby Sorgen zu machen. Während des Stillens kann geimpft werden.

Kann ich die Pille nehmen?

Die Impfung beeinflusst die Wirksamkeit der Pille nicht (siehe auch die Produktinformation der Pille).

Sicherheit & Schutzdauer der Impfung

Sollte ich bei einer neuen Impfung nicht vorsichtig sein?

Die HPV-Impfung wird seit 2006/2007 weltweit sehr erfolgreich eingesetzt, bisher wurden mehr als 270 Millionen Impfstoffdosen abgegeben. Die bisher damit gemachten Erfahrungen zeigen einen großen Nutzen der Impfung. Die Gesundheitsbehörden führen weltweit regelmäßige Sicherheitsbewertungen durch. Bisher wurde dabei die gute Verträglichkeit der HPV-Impfungen immer bestätigt, es konnte kein zusätzliches Impfrisiko beobachtet werden. Die WHO empfiehlt die Impfung gegen HPV für alle Menschen.

Die WHO hat die HPV-Impfung in ihre allgemeinen Impfempfehlungen aufgenommen.

Wie sicher ist die HPV-Impfung?

Die HPV-Impfung gilt unter Behörden und Impfspezialisten als sicher und gut verträglich und wurde bereits weltweit über 270 Millionen Mal verabreicht. Die laufende Überwachung der Anwendungssicherheit bestätigt die Sicherheit der Impfstoffe.

Schutzdauer der HPV-Impfung

Die derzeitigen Studiendaten zeigen einen Impfschutz von über 10 Jahren. Die Notwendigkeit einer Auffrischungsimpfung ist derzeit nicht gegeben. HPV-Impfstoffe bewirken, dass ein immunologisches Gedächtnis ausgebildet wird und schützen damit sehr lange.

Ist Aluminium in Impfstoffen gefährlich?

Verbindungen, die Aluminium enthalten, werden in Impfstoffen als Wirkverstärker eingesetzt und sind unbedenklich. Die Aufnahme von Aluminium mit der Nahrung ist im Durchschnitt 100-mal höher als durch eine Impfung.

Wofür ist die Impfung NICHT geeignet?

Die HPV-Impfung ist eine vorbeugende Impfung und **NICHT zur Behandlung von Krebs oder Krebsvorstufen geeignet.**

Was mache ich, wenn ich eine Teilimpfung versäumt habe?

Jede Impfung zählt. Wenn Sie eine Teilimpfung aus irgendeinem Grund nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt erhalten konnten, dann können Sie diese Impfung jederzeit nachholen.

Kosten der HPV-Impfung

Wie bereits auf Seite 11 beschrieben, sind derzeit drei Impfstoffe auf dem Markt.

HPV-Zweifach-Impfstoff

Schutz vor Krebsvorstufen von Gebärmutterhals, Vulva und Vagina sowie von Gebärmutterhalskrebs verursacht durch die HPV-Typen 16 und 18. **Der Impfstoff ist nur für Frauen zugelassen.** Die Kosten für den Impfstoff liegen bei ca. 146 Euro pro Dosis.

HPV-Vierfach-Impfstoff

Schutz vor Krebsvorstufen von Gebärmutterhals, Vulva, Vagina und im Analbereich, außerdem vor Gebärmutterhalskrebs und Analkrebs, verursacht durch die HPV-Typen 16 und 18. Zudem verhindert der Impfstoff Genitalwarzen, verursacht durch die HPV-Typen 6 und 11. **Der Vierfach-Impfstoff ist für Männer und Frauen zugelassen.** Die Kosten für den Impfstoff liegen bei ca. 190 Euro pro Dosis. Der Vierfach-Impfstoff war bis 2016 im kostenfreien Kinderimpfprogramm in Verwendung.

HPV-Neunfach-Impfstoff

Er schützt vor Krebsvorstufen und Krebs von Gebärmutterhals, Vulva, Vagina und im Analbereich,

verursacht durch die HPV-Typen 16, 18, 31,33, 45, 52, 58. Zudem verhindert der Impfstoff Genitalwarzen, verursacht durch die HPV-Typen 6 und 11. **Der Neunfach-Impfstoff ist für Männer und Frauen zugelassen.** Die Kosten für den Impfstoff liegen bei ca. 205 Euro pro Dosis.

Der Impfstoff kommt seit Sommer 2016 im kostenfreien Kinderimpfprogramm zur Anwendung. Im Rahmen des Kinderimpfprogramms für Kinder vom vollendeten 9. Lebensjahr (ab dem 9. Geburtstag) bis zum vollendeten 12. Lebensjahr entstehen den Eltern/Erziehungsberechtigten keine Kosten. Für Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr wird die HPV-Impfung zum vergünstigten Selbstkostenpreis abgegeben.

Wie komme ich zur Impfung?

Außerhalb des Kinderimpfprogramms werden Ihnen die Impfstoffe vom Arzt verschrieben und sind in der Apotheke erhältlich.

HPV-Kinderimpfprogramm – kostenfrei

Das HPV-Kinderimpfprogramm wird von Bund, Ländern und Hauptverband der Sozialversicherungsträger finanziert. Seit Sommer 2016 kommt der HPV-Neunfach-Impfstoff zum Einsatz.

IN DER SCHULE:
Kostenfreie HPV-Impfung für Mädchen und Buben in der 4. Schulstufe ab dem vollendeten 9. Lebensjahr (ab dem 9. Geburtstag)

Die HPV-Impfung wird Mädchen und Buben in der vierten Schulstufe **ab dem vollendeten 9. Lebensjahr** kostenfrei im Rahmen bestehender Schulimpfprogramme angeboten.

AUSSERHALB DER SCHULE:
Kostenfreie HPV-Impfung für Mädchen und Buben ab dem vollendeten 9. Lebensjahr (ab dem 9. Geburtstag) bis zum vollendeten 12. Lebensjahr

Zusätzlich zur Schule wird die HPV-Impfung an den öffentlichen Impfstellen der Bundesländer (Bezirkshauptmannschaften, Magistrate, Bezirksämter), in einigen Bundesländern auch bei registrierten, niedergelassenen Ärzten,

Mädchen und Buben ab dem vollendeten 9. Lebensjahr bis zum vollendeten 12. Lebensjahr kostenfrei angeboten.

Impfschema:
Die HPV-Impfung wird für Mädchen und Buben **ab dem vollendeten 9. Lebensjahr bis zum vollendeten 12. Lebensjahr in zwei Teilimpfungen verabreicht.** Die 2. Teilimpfung soll in einem Abstand von mindestens 6 Monaten (bis zu einem Jahr) verabreicht werden.

Anmerkung:
Wenn die 1. Teilimpfung vor dem 12. Geburtstag erfolgt, kann mit einer 2. Teilimpfung 6 Monate später kostenfrei abgeschlossen werden.

Kostenfreie HPV-Impfung für Mädchen und Buben ab dem vollendeten 9. Lebensjahr (ab dem 9. Geburtstag) bis zum vollendeten 12. Lebensjahr. Die Impfung erfolgt in zwei Teilimpfungen.

HPV-Kinderimpfprogramm – vergünstigt

HPV-Impfung für Mädchen und Buben ab dem vollendeten 12. Lebensjahr (ab dem 12. Geburtstag) bis zum vollendeten 15. Lebensjahr

Für Kinder **ab dem vollendeten 12. Lebensjahr bis zum vollendeten 15. Lebensjahr** bieten die Bundesländer so genannte „Nachholimpfungen“ (Catch-up-HPV-Impfungen) zum **vergünstigten Selbstkostenpreis an**.

Die Impfungen sind bei Bezirkshauptmannschaften, Magistraten oder bei registrierten, niedergelassenen Ärzten erhältlich, wobei dies von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich gehandhabt wird.

Impfschema:

Die HPV-Impfung wird für Mädchen und Buben **ab dem vollendeten 12. Lebensjahr bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in zwei Teilimpfungen verabreicht**. Die 2. Teilimpfung soll nach mindestens 6 Monaten (bis zu einem Jahr) gegeben werden.

Anmerkung: Wenn die 1. Teilimpfung knapp vor dem 15. Geburtstag erfolgt, sollte mit einer 2. Teilimpfung 6 Monate später

abgeschlossen werden. Eine 3. Teilimpfung ist nicht notwendig. Es wird empfohlen, im Vorfeld bei der Impfstelle in dem jeweiligen Bundesland zu erfragen, ob die 2. Teilimpfung zum vergünstigten Selbstkostenpreis abgegeben wird.

Vergünstigte HPV-Impfung für Mädchen und Buben ab dem vollendeten 12. Lebensjahr (*ab dem 12. Geburtstag*) bis zum vollendeten 15. Lebensjahr. Die Impfung erfolgt in zwei Teilimpfungen.

HPV-Impfung – ab dem 15. Geburtstag

HPV-Impfung für Mädchen/ Frauen und Buben/Männer ab dem vollendeten 15. Lebensjahr (ab dem 15. Geburtstag)

Ab dem vollendeten 15. Lebensjahr (ab dem 15. Geburtstag) wird die HPV-Impfung in 3 Teilimpfungen verabreicht.

Impfschema:

Ab dem vollendeten 15. Lebensjahr werden immer **drei Dosen** verabreicht. Hierbei darf die 2. Teilimpfung frühestens 1 Monat bzw. 2 Monate, abhängig vom Impfstoff, nach der ersten Teilimpfung und die dritte Teilimpfung frühestens weitere drei Monate nach der zweiten verabreicht werden. Alle drei Dosen sollten innerhalb eines Jahres verabreicht werden.

Kosten:

Ab dem vollendeten 15. Lebensjahr wird die HPV-Impfung nicht mehr im Rahmen des Kinderimpfprogrammes angeboten, **die Kosten sind privat zu bezahlen.**

Einige private Zusatzversicherungen übernehmen die

Kosten (ganz oder teilweise) für Impfstoffe. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Impfstoffkosten nur in Ausnahmefällen.

Ab dem 15. Geburtstag wird die HPV-Impfung in drei Teilimpfungen verabreicht. Die Kosten sind privat zu bezahlen.

NIEDERÖSTERREICH:

Der HPV-Impfstoff ist in niederösterreichischen Landeskliniken **für Niederösterreicher ab dem vollendeten 15. Lebensjahr bis zum vollendeten 26. Lebensjahr vergünstigt** erhältlich. Genauere Informationen erhalten Sie unter www.lknoe.at.

BURGENLAND:

Der HPV-Impfstoff wird auch **für Burgenländer ab dem vollendeten 15. Lebensjahr bis zum vollendeten 26. Lebensjahr ab Frühsommer 2018 vergünstigt** erhältlich sein. Genauere Informationen erhalten Sie unter www.krebshilfe-bglld.at.

Wenn bereits eine oder mehrere Impfungen gegen HPV erfolgt sind

Ich wurde bereits mit 1 oder 2 Dosen (altersabhängig) HPV-Zweifach- oder HPV-Vierfach-Impfstoff geimpft, kann ich diese Impfserie mit dem HPV-Neunfach-Impfstoff abschließen?

Die Impfserie soll mit dem gleichen Impfstoff beendet werden, mit dem sie begonnen wurde oder kann mit dem Neunfach-Impfstoff abgeschlossen werden, wobei der Schutz dann nur gegen die 2 bzw. 4 Typen gegeben ist, gegen die eine vollständige Impfserie erfolgt ist. Ist ein Impfschutz gegen alle 9 Typen des Neunfach-Impfstoffes gewünscht, so muss altersabhängig eine vollständige Impfserie erfolgen.

Ich wurde bereits mit 2 bzw. 3 Dosen (altersabhängig) HPV-Zweifach- oder HPV-Vierfach-Impfstoff geimpft und habe meine Impfserie ordnungsgemäß abgeschlossen. Soll ich mich jetzt auch mit dem HPV-Neunfach-Impfstoff impfen lassen?

Nach Impfung mit den beiden oben genannten Impfstoffen besteht bereits ein breiter Schutz gegen die wichtigsten, krebserzeugenden HPV-Typen. Durch die Impfungen werden beispielsweise über 70 % der Fälle von Gebärmutterhalskrebs verhindert. Der 9-fach-Impfstoff deckt hier weitere 20 % ab. Sofern ein Schutz gegen die zusätzlichen, im HPV-Neunfach-Impfstoff enthaltenen Typen gewünscht ist, kann ohne erhöhtes Risiko von Nebenwirkungen eine zusätzliche, vollständige, dem Alter entsprechende Impfserie mit dem Neunfach-Impfstoff durchgeführt werden. Der Abstand zu der vorangegangenen HPV-Impfserie sollte dann mindestens 6 Monate betragen.

Empfehlungen zur HPV-Impfung

Die Österreichische Krebshilfe empfiehlt:

- **Alle Mädchen und Buben** ab dem vollendeten 9. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr sollen am HPV-Kinder-Impfprogramm teilnehmen. Auch Mädchen und Buben ab dem vollendeten 15. Lebensjahr profitieren von der HPV-Impfung. Für Frauen ab dem 45. Geburtstag und für Männer ab dem 26. Geburtstag liegen noch keine Studiendaten der Wirksamkeit vor. Eine Verhinderung von Infektionen ist auch in dieser Gruppe wahrscheinlich.
- **Herdenschutz – kollektiver Schutz.** Die HPV-Impfung schützt vor einer Reihe von Krebsformen, welche durch HPV ausgelöst werden. Darüber hinaus können Frauen und Männer sowohl „Träger“ als auch „Überträger“ einer HPV-Infektion sein. Durch die Impfung wird ein Beitrag zur Entwicklung eines Herdenschutzes geleistet.
- **Männer und Frauen mit reduzierter Immunabwehr.** Besonders Männer und Frauen mit geschwächten Abwehrkräften infolge von z. B. Organtransplantation, Chemotherapie oder HIV-Infektion profitieren von der HPV-Impfung.

Weitere Informationen zur HPV-Impfung

- Unter www.bmgf.gv.at/HPV finden Sie weitere Informationen zur HPV-Impfung – auch in Gebärdensprache:
- **Experten-Statements** zur HPV-Impfung finden Sie auch im Internet unter <http://krebshilfe.medroom.at>.

Früherkennung kann Leben retten

Untersuchungen zur Krebsfrüherkennung haben das Ziel, Krebs in einem frühen Stadium zu entdecken, **um so rechtzeitig Therapiemaßnahmen setzen zu können**. Diese Maßnahmen werden im allgemeinen Sprachgebrauch „Vorsorge“-Untersuchungen genannt; es handelt sich aus medizinischer Sicht aber um „Früherkennungs“-Untersuchungen.

Die Behandlung von Vorstufen bzw. eines Frühstadiums einer Krebserkrankung **steigert die Heilungschancen** erheblich und ist auch für Patienten weniger belastend als eine Behandlung eines spät entdeckten Tumors in einem dann womöglich fortgeschrittenen Stadium.

In Österreich werden die Kosten für viele Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen von den Sozialversicherungsträgern übernommen. Trotzdem gibt es immer noch viele Frauen und Männer, die Vorsorgeuntersuchungen leider nicht regelmäßig wahrnehmen.

Lesen Sie alles Wissenswerte zum Thema „Krebsfrüherkennung für Frauen“ und „Krebsfrüherkennung für Männer“ in den beiden Krebshilfe-Broschüren; kostenlos erhältlich bei der Krebshilfe in Ihrem Bundesland (siehe S. 23) oder als Download unter: www.krebshilfe.net



Wir erinnern Sie per E-Mail und/oder per SMS!

Die Österreichische Krebshilfe bietet Ihnen die Möglichkeit, sich rechtzeitig und regelmäßig an mögliche Krebs-Früherkennungsuntersuchungen per E-Mail und/oder per SMS erinnern zu lassen. Dieser kostenlose Service der Krebshilfe trägt den Slogan:

Aus Liebe zum Leben.

Melden Sie sich unter www.krebshilfe.net in einem geschützten und anonymisierten Bereich an, und tragen Sie Ihren letzten Besuch beim Arzt ein. Ein automatisch generiertes Erinnerungsprogramm errechnet für Sie die nächstfälligen Untersuchungen und sendet Ihnen rechtzeitig ein Erinnerungsmail und/oder -SMS! So einfach ist das!



Die Broschüre „Krebsvorsorge und Früherkennung für Frauen“ mit allen Richtlinien für das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ist kostenlos bei der Krebshilfe erhältlich.



Die Broschüre „Krebsvorsorge und Früherkennung für Männer“ ist kostenlos bei der Krebshilfe erhältlich.

Die Österreichische Krebshilfe ist österreichweit für Sie da:

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo.–Do. von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr,

Fr. 9.00–12.00 Uhr

Kontakt Österreichische Krebshilfe

BURGENLAND

7202 Bad Sauerbrunn, Hartiggasse 4
E-Mail: office@krebshilfe-bgld.at
Tel.: (0650) 244 08 21
Fax: (02625) 300 85 36
www.krebshilfe-bgld.at

KÄRNTEN

9020 Klagenfurt, Radetzkystraße 35
(Privatklinik Maria Hilf)
Tel.: (0463) 50 70 78
E-Mail: office@krebshilfe-ktn.at
www.krebshilfe-ktn.at

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 69
Tel.: (050899) 2297 oder 2279
Fax: (050899) 2281
E-Mail: krebshilfe@krebshilfe-noe.at
www.krebshilfe-noe.at

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Harrachstraße 13
E-Mail: office@krebshilfe-ooe.at
Tel.: (0732) 77 77 56
Fax: (0732) 77 77 564
www.krebshilfe-ooe.at

SALZBURG

5020 Salzburg, Mertensstr. 13
Beratungstelefon: (0662) 87 35 36
Tel.: (0662) 87 35 35
Fax: (0662) 87 35 35-4
E-Mail: office@krebshilfe-sbg.at
www.krebshilfe-sbg.at

STEIERMARK

8042 Graz, Rudolf-Hans-Bartsch-Str. 15-17
Tel.: (0316) 47 44 33-0
Fax: (0316) 47 44 33-10
E-Mail: office@krebshilfe.at
www.krebshilfe.at

TIROL

6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 25
Tel. & Fax: (0512) 57 77 68
E-Mail: office@krebshilfe-tirol.at
www.krebshilfe-tirol.at

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Rathausplatz 4
Tel. (05572) 202 388
Fax: (05572) 202 388-14
E-Mail: office@krebshilfe-vbg.at
www.krebshilfe-vbg.at

WIEN

1200 Wien, Pier 50
Brigittenuaer Lände 50-54, 4. Stg./5. OG
Tel.: (01) 408 70 48, Hotline: 0800 699 900
Fax: (01) 408 70 48-35
E-Mail: service@krebshilfe-wien.at
www.krebshilfe-wien.at

DACHVERBAND

1010 Wien, Tuchlauben 19
Tel.: (01) 796 64 50
Fax: (01) 796 64 50-9
E-Mail: service@krebshilfe.net
www.krebshilfe.net

Diese Broschüre wurde finanziert von:



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

IMPRESSUM:

03/18

Herausgeber:

Österreichische Krebshilfe • Tuchlauben 19, A-1010 Wien

Tel.: +43(1)7966450 • Fax: +43(1)7966450-9 •

E-Mail: service@krebshilfe.net • www.krebshilfe.net • ZVR 832078686

Redaktion: Doris Kiefhaber • Gestaltung: Gorillas – Kommunikation und Design • Druck: STS Werbe & Produktions KG, 1110 Wien

Fotos, falls nicht anders gekennzeichnet: Österreichische Krebshilfe, Getty Images

www.krebshilfe.net